

## **Anhang zum Ortslandschaftsplan Stadt Saarburg**

Im vorliegenden Anhang sind folgende Informationen zur Ortslage enthalten:

- Als Abbildungen:
  - Ausschnitt aus Plan 9 „Schutzgebiete und -objekte“ des Landschaftsplans VG Saarburg.
  - Ausschnitt aus Plan 1 „Potenzielle Eignung des Landschaftsbilds“ der „Risikoanalyse Landschaftsbild und Erholung im Hinblick auf die Beurteilung von Windkraftstandorten für das Gebiet des Landkreises Trier-Saarburg, der Stadt Trier und der Verbandsgemeinde Thalfang am Erbeskopf“ (LANDSCHAFTSARCHITEKT FISCHER, 2012) ergänzt um die Alleinstellungsmerkmale.
- Textextrakte aus Anhang B „Dokumentation der Landschaftsräume“ der vorgenannten Risikoanalyse zu den relevanten Landschaftsräumen in der Ortslage.

Die folgenden Abbildungen 1 und 2 zeigen den Ausschnitt der Ortslage aus den o.g. Plänen.

Hinweis: Die Darstellungen in den Legenden sind für das gesamte Verbandsgemeindegebiet und nicht wie in Plan 1 ortslagenspezifisch.

Abb. 1: Schutzgebiete und -objekte in der Ortslage Stadt Saarburg

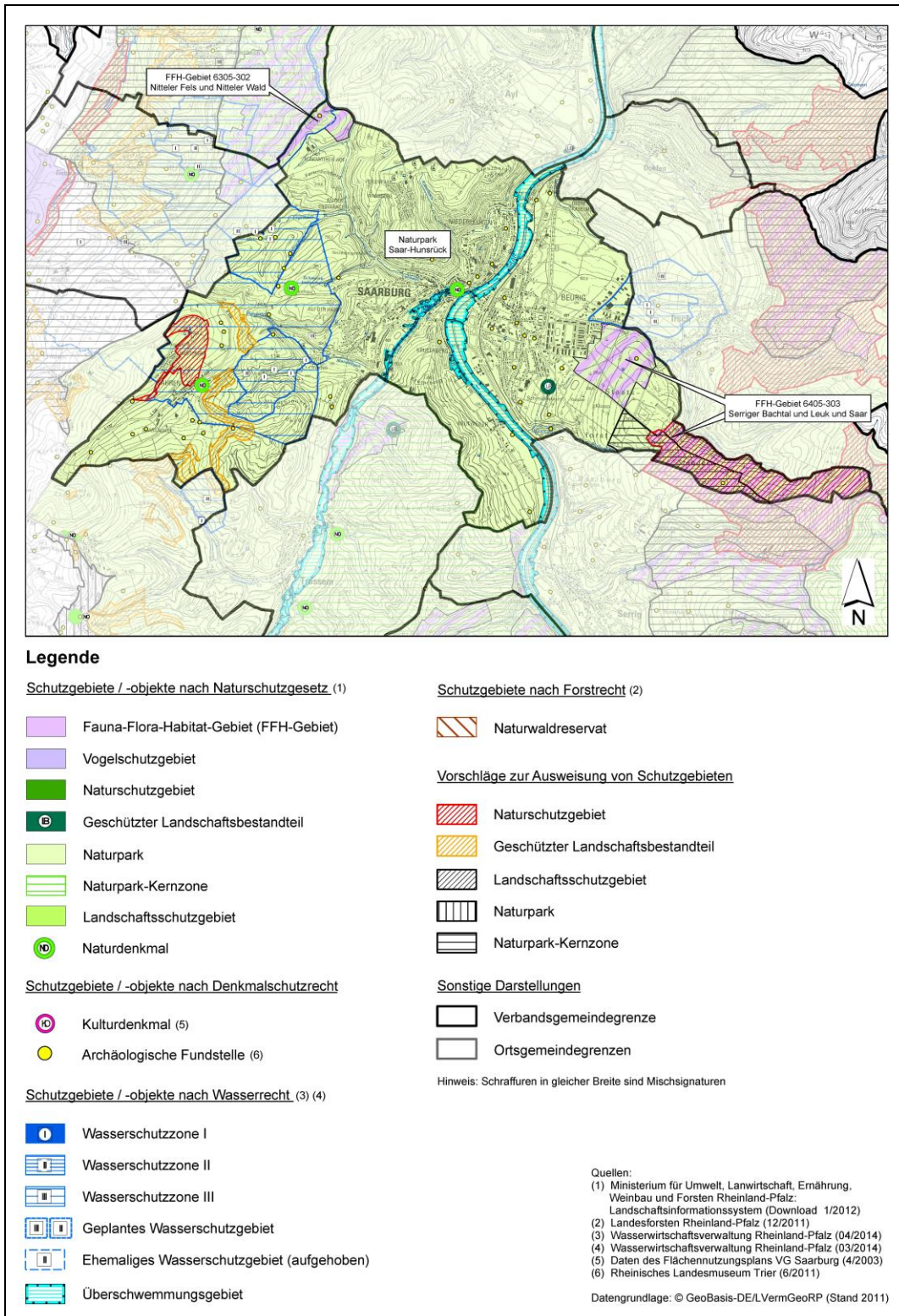
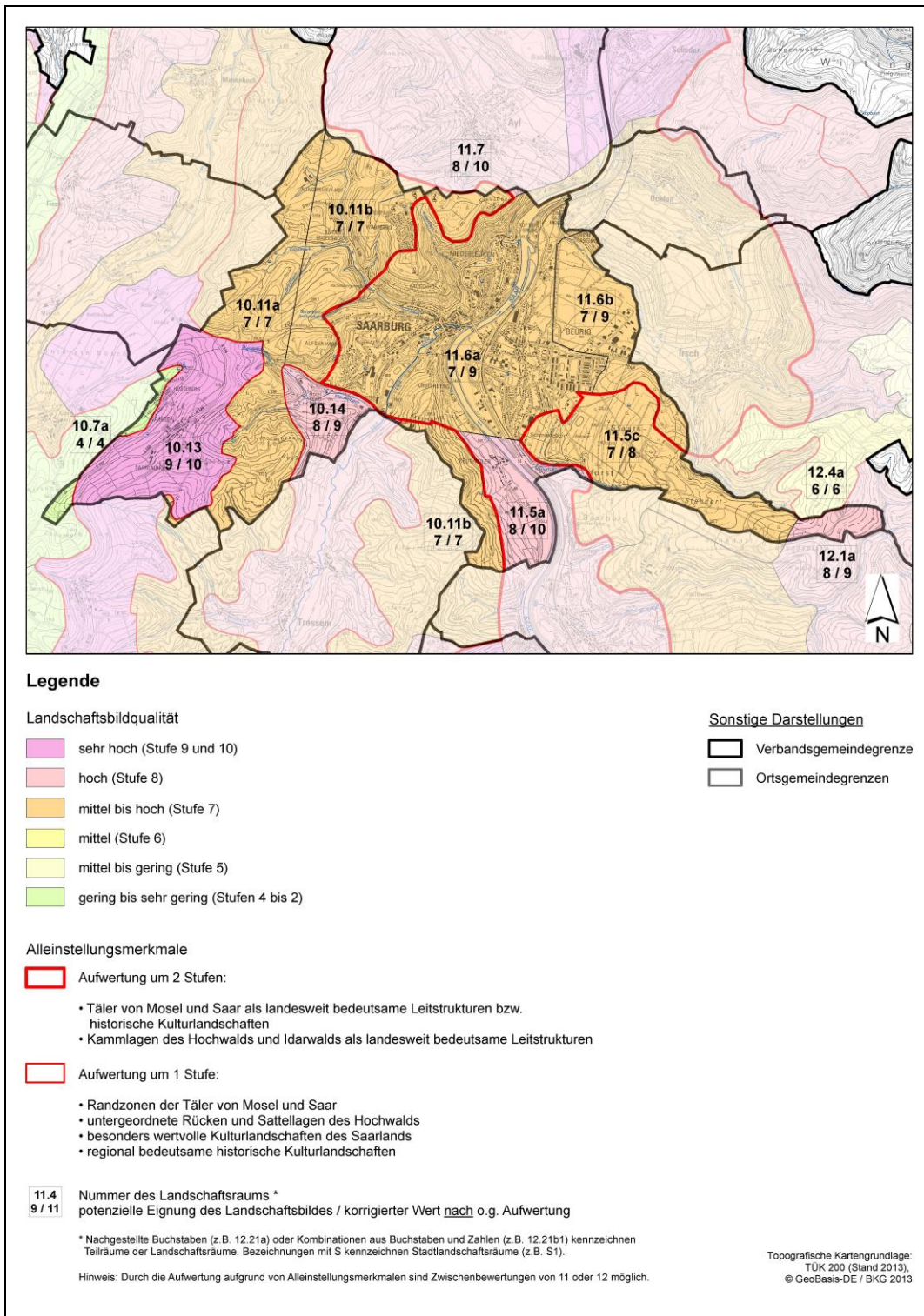


Abb. 2: Potenzielle Eignung des Landschaftsbilds<sup>1</sup> in der Ortslage Stadt Saarburg



<sup>1</sup> Verändert nach LANDSCHAFTSARCHITEKT FISCHER (2012). Dargestellt ist die potenzielle Eignung des Landschaftsbilds unter Einbeziehung von Alleinstellungsmerkmalen (vgl. nachfolgender Textextrakt aus Anhang B).

## **Textextrakte aus Anhang B: Dokumentation der Landschaftsräume**

Die Dokumentation der Landschaftsräume in Anhang B umfasst:

- eine Einordnung der Landschaftsräume in die naturräumliche Gliederung und Zuordnung zu den zugehörigen Landschaftstypen (Leitbildtypen) nach Landschaftsprogramm;<sup>2</sup>
- eine textliche Beschreibung der Landschaftsräume mit Fotodokumentation;
- die Bewertung der Landschaftsräume: mündet in einem Gesamtwert Landschaftsbildqualität, der die potenzielle Eignung des Landschaftsbildes abbildet;
- die Planungsvorgaben von Landschaftsprogramm und Landschaftsrahmenplan;
- die Darlegung von Alleinstellungsmerkmalen, die zu einer Aufwertung der Landschaftsbildbewertung führen;
- die festgestellten Beeinträchtigungen mit Abwertungsfaktoren: mündet in einen korrigierten Gesamtwert Landschaftsbildqualität, der die reale Eignung des Landschaftsbildes abbildet.

Die textliche Landschaftsbildbeschreibung bezieht sich vor allem auf den Landschaftscharakter einschließlich der Siedlungsstrukturen. Die Landschaftsbildbewertung wurde auf Basis der zur Verfügung gestellten Daten und einer Auswertung von Luftbildern durchgeführt und stichprobenhaft im Gelände überprüft. Beeinträchtigungen werden in dem untersten Block der Beschreibungsblätter systematisch erfasst und sind daher in der textlichen Beschreibung meist nur im Zusammenhang mit dem Siedlungsbild oder mit Landschaftsraumzerschneidungen benannt.

Die uneinheitliche Datengrundlage (insbesondere für Randbereiche des Untersuchungsgebietes) spiegelt sich in einer unterschiedlichen Vollständigkeit der Beschreibungen der Landschaftsräume wieder. Bei fehlenden Informationen wurden Luftbilder ausgewertet, insbesondere bei der Erfassung von maßgeblichen Beeinträchtigungen. Die Aufzählung der Beeinträchtigungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da dies ebenso wie eine Bewertung der konkreten Beeinträchtigungswirkung intensive Geländearbeit vorausgesetzt hätte. Die Bewertung erfasst jedoch durch die beschriebene Vorgehensweise die maßgeblichen Beeinträchtigungen insoweit, dass die Abwertungsfaktoren auf fundierter Basis ermittelt werden konnten.


Zur Beschreibung wird teilweise auf die Beschreibungen der Dokumentation der Landschaften in Rheinland-Pfalz (Lanis)<sup>3</sup> bzw. der naturräumlichen Gliederung zurückgegriffen. Zitierte Passagen sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht extra gekennzeichnet.

Bei der Ermittlung der Gesamtstufe wurde in den mit \* gekennzeichneten Fällen von der rechnerisch Ermittlung der Gesamtstufe abgewichen und die Abweichung begründet.

Innerhalb der Ortslage Stadt Saarburg befinden sich die acht Landschaftsräume „Merzkircher Hochfläche, Teilraum: Nordteil“ (LR 10.7a), „Saarburger Wald“ (LR 10.11a, b), „Saargaurandhöhen westlich des Leuktals“ (LR 10.13), „Leuktal“ (LR 10.14), „Saartal bei Serrig, Teilräume: Saartal und Standortübungsplatz“ (LR 11.5a, c), „Saarburger Talweitung“ (LR 11.6a, b), „Aylar Umlaufthal“ (LR 11.7) und „Saar-Hunsrück, Teilraum: Nordwestteil“ (LR 12.1a), deren Dokumentation im Folgenden aufgeführt wird.

<sup>2</sup> Soweit sich durch die in dieser Studie getroffene differenziertere Raumgliederung Landschaftsräume ergeben, die als Teilräume der Landschaftsräume des Landschaftsprogramms nun oft treffender entsprechend ihrem Charakter einem anderen Landschaftstyp bzw. Leitbild zugeordnet werden, sind diese mit \* gekennzeichnet.

<sup>3</sup> MINISTERIUM FÜR UMWELT, ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, WEINBAU UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ: Landschaftsinformationssystem (Lanis) der Naturschutzverwaltung, unter: [http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste\\_naturschutz/index.php](http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php).

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>10.7</b>	<b>Merzkircher Hochfläche</b>	260.03	Moselhochflächen
		Leitbildtyp: Agrarlandschaft	
<b>Beschreibung</b>			
<p>Die Moselhochflächen erheben sich zwischen dem Nitteler Moseltal bzw. dem Perl-Wincheringer Riedel im Westen und dem Albachtal bzw. Leuktal im Osten. Es handelt sich um eine gewellte, von den Moselrandhöhen nach Osten leicht ansteigende Hochfläche, die aufgrund ihrer geringen Relieferung und Nutzungsstrukturen einen durch Weite und Offenheit geprägten Landschaftscharakter aufweist. Auf den Moselhochflächen dominiert Muschelkalk. Eingestreut stehen Tondecken des Keuper an. Bis auf wenige staunasse Bereiche liegen fast durchweg gute Ackerböden vor. Demzufolge ist der Landschaftsraum fast waldfrei und weist nur im Süden einzelne kleine Waldbestände auf. Die Hochfläche wird überwiegend intensiv ackerbaulich, gebietsweise auch als Grünland genutzt. Die Landschaft ist nur wenig durch Strukturen wie Hecken oder Bäume gegliedert. Sie bezieht ihren Reiz vielmehr aus der weiten Aussicht in die Umgebung.</p> <p>Bis auf die dörflich geprägte Ortslage Merzkirchen und einige Einzelanwesen ist der Landschaftsraum unbesiedelt. Kulturgeschichtliche Spuren findet man mit der Römerstraße, die von Tawern kommend über die Hochfläche nach Südwesten verlief. Alte Schanzen zeugen von früheren Grenzauseinandersetzungen.</p>			
<b>Fotodokumentation</b>			
			
Hochfläche bei Merzkirchen		B. Ullrich	
<b>Bewertung der Landschaftsbildqualität</b>			
Vielfalt			4
Nutzungsvielfalt	sehr gering	2	
Strukturvielfalt	sehr gering	2	
Randeffekte	gering bis sehr gering	3	
Reliefenergie	überwiegend gering	4	
Aussicht	weiträumige Fernblickbeziehungen	+1	
Naturnähe			2
Wald	nicht beurteilungsrelevant	-	
Offenland	überwiegend sehr gering	2	
Gewässer	nicht beurteilungsrelevant	-	
Eigenart			4
Eigenart	gering: Charakteristisches Nutzungsmuster als Feldflur weitgehend erhalten. Normierung hoch: überwiegend großflächige intensive Nutzung. Sehr strukturarm.	4	
Landschaftsbildqualität			4
<b>Planungsvorgaben</b>			
<b>Landschaftsprogramm</b>			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
<b>Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009</b>			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften			

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>10.7</b>	<b>Merzkircher Hochfläche</b>	260.03	Moselhochflächen
		Leitbildtyp: Agrarlandschaft	
<b>Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen</b>			
Alleinstellungsmerkmale			0
Landschaftsbildqualität korrigiert			4
<b>Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen</b>			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
Teilraum a: Nordteil, Teilraum b: Südteil			
visuelle Beeinträchtigung	Windpark Kirf/Beuren (!)* einzelne große Aussiedlerhöfe Funkmast, untergeordnete Straßen Kläranlage	Teilraum a Teilraum b	0 -20%
Lärm	Windpark* untergeordnete Straßen	Teilraum b	-5%
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig im Umfeld der Straßen und der Kläranlage		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	4 3

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>10.11</b>	<b>Saarburger Wald</b>	252.0	Saarburger Wald
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	

**Beschreibung**

Der Landschaftsraum umfasst das großflächige, von zahlreichen Rodungsinseln durchsetzte Waldgebiet von Kastel-Staadt bis Könen. Den geologischen Untergrund bildet Buntsandstein; lediglich im Nordteil lagern jüngere Muschelkalksedimente auf. Den Nordteil des Saargauwaldes bildet ein langgestreckter Höhenrücken zwischen Mannebachtal und dem Ayler Umlauf, der teilweise scharf gefirset, im Nordteil jedoch breiter ausgeformt ist. Die Kuppen erreichen Höhen von mehr als 360 m ü.NN. In den Landschaftsraum werden auch die bewaldeten Höhen zwischen Mausebachtal und Mannebachtal (Mezzenberg, Schaart) einbezogen. Der Südteil wird vom tief eingeschnittenen Leuktal durchzogen und durch zahlreiche enge und steile Seitentäler stark zerschnitten. Die Kuppen erreichen hier annähernd gleiche Höhe wie im Nordteil und reichen bis zu den Saarhängen. Das Waldgebiet weist einen wechselnden Anteil von Laub- und Nadelholz auf, wobei der Anteil an Buchenwäldern und Buchenmischwäldern auf den Höhenrücken entlang des Mannebachs hoch ist. Die Rodungsinseln werden teils ackerbaulich, doch überwiegend als Grünland mit hohem Anteil an Streuobstwiesen genutzt. Der Saarburger Wald ist im Kern mit Ausnahme einzelner Höhe (z.B. Kunoweierhof) unbesiedelt. Randlich ragen Siedlungsteile von Könen und Tawern ein. Bei Saarburg entstand der Ferienpark Warsberg am Rande des Landschaftsraums.

**Fotodokumentation**



Saarburger Wald



B. Ullrich Saarburger Wald (Blick von Preußisch Kupp)



B. Ullrich

**Bewertung der Landschaftsbildqualität**



Vielfalt			7
Nutzungsvielfalt	mittel	6	
Strukturvielfalt	mittel bis hoch (aufgrund Altholzanteil)	7	
Randeffekte	überwiegend mittel	6	
Reliefenergie	hoch	8	
Aussicht		0	
Naturnähe			7
Wald	mittel bis hoch	7	
Offenland	mittel	6	
Gewässer	mittel	6	
Eigenart			7
Eigenart	mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster mit einem bereichsweise vielseitigen Wechsel von Wald und Offenland weitgehend gegeben. Normierung im Wald insgesamt mittel bis gering unter besonderer Berücksichtigung der großflächigen naturnahen alten Laubwaldbestände im Mittelteil und des auch sonst gegebenen hohen Altholzanteils auch in Mischwäldern. Allerdings werden Teilbereiche von Nadelforsten dominiert. Normierung im Offenland mittel.	7	
Landschaftsbildqualität			7

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>10.11</b>	<b>Saarburger Wald</b>	252.0	Saarburger Wald
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	
<b>Planungsvorgaben</b>			
<b>Landschaftsprogramm</b>			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil der Saargaurandhöhen	
		<b>x</b>	
<b>Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009</b>			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften			
<b>Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen</b>			
Alleinstellungsmerkmale			0
Landschaftsbildqualität korrigiert			7
<b>Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen</b>			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
Teilraum a: Westteil, Teilraum b: übriger Landschaftsraum			
visuelle Beeinträchtigung	Hochspannungsleitung (!) (überwiegend in Wald, Wirkung auf Teilbereiche beschränkt)* Feriendorf bei Saarburg* B 51 einschl. Ortsumgehung B 51 Könen (im Bau) (schneidet Landschaftsraum auf vglw. kurzer Strecke, lokal allerdings erhebliche Geländeumformungen)*, untergeordnete Straßen, Segelflugplatz Könen (landschaftsfremde Planierung) auffälliger Funkmast (Höhe 56 m) bei Mannebach (in Waldgebiet nur sehr eingeschränkt störend, aber in Außenansicht auffällig und relevant, Teilraum a betreffend), weiterer Funkmast bei Krutweiler, Aussiedlerhof Kunoweierhof Lagerfläche nördlich Freudenburg (Waldrand)	Teilraum a Teilraum b	-5% -10%
Lärm	B 51 einschl. Ortsumgehung B 51 Könen (im Bau) (schneidet Landschaftsraum auf vglw. kurzer Strecke, nur Nordostteil betroffen), untergeordnete Straßen	Teilraum a Teilraum b	0 -5%
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig durch Straßenverkehr		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	7 6



<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>10.13</b>	<b>Saargaurandhöhen westlich des Leuktals</b>	260.3	Saargau-Randhöhen
		Leitbildtyp: Offenlandbetonte Mosaiklandschaft	
<b>Beschreibung</b>			
<p>Der Landschaftsraum umfasst die Randhöhen des Saargaus westlich des Leuktals. Die Randhöhen sind durch den Übergang vom Muschelkalk zum Buntsandstein gekennzeichnet. Von einer Firstlinie auf etwa 360 bis 400 m ü.NN fallen steile ostexponierte Hänge zum Tal der Leuk ab. Die Hänge sind durch Dellen, Trockentälchen und gewässerführende Täler gegliedert. Nach Westen wird der Landschaftsraum durch eine deutliche, teils steile Kante von der Hochfläche abgesetzt. Der Landschaftsraum wird überwiegend als Grünland sowie in flacheren Hangzonen auch als Ackerland genutzt. Wald ist überwiegend auf wenige Steilhänge beschränkt. Nur der Unterste Büsch im Norden sowie der Sumpfwald im Bruch bei Spirkelsbach stocken auf wenig geneigtem Gelände. Siedlungen reihen sich als Kette entlang der Hangkante zur Hochfläche.</p>			
<b>Fotodokumentation</b>			
			
Blick auf die Saargaurandhöhen bei Kirf			B. Ullrich
			
Saargaurand bei Portz/Kahren			B. Ullrich
<b>Bewertung der Landschaftsbildqualität</b>			
Vielfalt			10
Nutzungsvielfalt	hoch	8	
Strukturvielfalt	hoch	8	
Randeffekte	mittel bis hoch	7	
Reliefenergie	hoch	8	
Aussicht	vielfältige attraktive Aussichtsmöglichkeiten	+2	
Naturnähe			7
Wald	hoch	8	
Offenland	mittel bis hoch	7	
Gewässer	hoch	8	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
10.13	Saargaurandhöhen westlich des Leuktals	260.3	Saargau-Randhöhen
		Leitbildtyp: Offenlandbetonte Mosaiklandschaft	
Eigenart			9
Eigenart	hoch bis sehr hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster trotz bereichsweiser Nutzungsaufgabe und Verbuschung in steileren Hanglagen deutlich ablesbar. Normierung insgesamt gering bis sehr gering: kleinteilige strukturreiche Bereiche im Wechsel mit Bereichen mit überwiegend mittleren Nutzungseinheiten und mäßiger Strukturierung, die sich meist im Gesamtbild einfügen bzw. unterordnen. Größere Streuobstbestände und lokal Magerrasen als besonders charakteristische Landschaftselemente. Normierung Wald gering: vglw. geringer Nadelholzanteil.	9	
Landschaftsbildqualität			9
<b>Planungsvorgaben</b>			
<b>Landschaftsprogramm</b>			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum	als Teil der Saargaurandhöhen		x
<b>Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009</b>			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften			x
<b>Landschaftsprogramm Saarland</b>			
Natur- und Kulturerlebnisraum			
Besonders wertvolle Kulturlandschaft			
<b>Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen</b>			
Alleinstellungsmerkmale	historische Kulturlandschaft regionaler Bedeutung		+1
Landschaftsbildqualität korrigiert			10
<b>Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen</b>			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	B 407 (nur untergeordneten Teilraum betreffend)* Kläranlage einzelne große Aussiedlerhöfe (Wirkraum auf Teilraum begrenzt) Ferienhausgebiet Hosteberg Windkraftanlagen Kirf/Beuren wirken von Rand her ein (!)*		-10%
Lärm	B 407 und untergeordnete Straßen		0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig im Umfeld von Straßen und Kläranlagen		0
Landschaftsbildqualität korrigiert			9

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
10.14	Leuktal	260.3	Saargau-Randhöhen
		Leitbildtyp: Tallandschaft der Mittelgebirge*	
Beschreibung			
<p>Der Landschaftsraum umfasst das Tal der Leuk unterhalb des Leukwaldes. Die Leuk durchfließt hier ein markant in die Hochflächen des Saarburger Waldes eingeschnittenes Wiesental mit oft steilen Waldflanken. Im südlichsten Abschnitt prägen Feuchtwiesen, Magerwiesen und Seggenriede die Talsohle. Ansonsten überwiegt intensive Grünlandnutzung, die in den Talrandbereichen und Unterhangzonen einem Wechsel von Acker und Grünland weicht. Südlich Trassem liegen Ackerflächen auch in der Talsohle vor. Die Leuk ist außerhalb der Ortslagen naturnah und wird nahezu durchgängig von markanten Ufergehölzen bzw. Bachuferwäldern gesäumt. Das Bachtal war Ansatzpunkt für die Entstehung der Ortschaften Trassem, Perdenbach und Kollesleuken sowie mehrerer Mühlen.</p>			
Fotodokumentation			
			
Leuktal zwischen Saarburg und Trassem		Blick ins Leuktal bei Trassem (Blick von Preußisch Kupp)	
		B. Ullrich	
		B. Ullrich	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Vielfalt			8
Nutzungsvielfalt	hoch	8	
Strukturvielfalt	hoch bis sehr hoch	9	
Randeffekte	hoch: erlebnisprägend im Talraum	8	
Reliefenergie	hoch	8	
Aussicht		0	
Naturnähe			7
Wald	mittel bis hoch	7	
Offenland	mittel	6	
Gewässer	hoch	8	
Eigenart			8
Eigenart	hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster als Wiesental mit überwiegend bewaldeten Flanken weitgehend erhalten, nur lokal auenuntypische Nutzung. Feuchtwiesen im Südabschnitt und einzelnen Seitentälern brach, aber Nutzungsmuster noch deutlich ablesbar. Normierung Offenland insgesamt gering: sehr kleinteilige strukturreiche Bereiche v.a. an Talrändern, im Südabschnitt und in Seitentälern. Talsohle der Leuk mit überwiegend mittleren Nutzungseinheiten, leitbildgerecht strukturiert. Normierung Wald mittel: Nadelholzanteil. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente hoch: insbesondere Hauptgewässer überwiegend naturnah, erlebnisprägend.	8	
Landschaftsbildqualität			8
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil der Saargaurandhöhen	x

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>10.14</b>	<b>Leuktal</b>	260.3	Saargau-Randhöhen
		Leitbildtyp: Tallandschaft der Mittelgebirge*	
<b>Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009</b>			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Westrand	<b>x</b>
<b>Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen</b>			
Alleinstellungsmerkmale	historische Kulturlandschaft regionaler Bedeutung		+1
Landschaftsbildqualität korrigiert			<b>9</b>
<b>Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen</b>			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	B 407 (nur Nordteil betreffend)* Zusammenwachsen von Trassem und Perdenbach lokal Gewerbe große Fischteichanlage Trassem Hochspannungsleitung südlich Saarburg (Nordrand betreffend) (!)* untergeordnete Straßen		-10%
Lärm	B 407 (nur Nordteil betreffend)*, untergeordnete Straßen		-5%
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig im Umfeld der Straßen		0
Landschaftsbildqualität korrigiert			<b>8</b>

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>11.5</b>	<b>Saartal bei Serrig</b>	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	

**Beschreibung**

Der Landschaftsraum beinhaltet den Talraum der Saar im Bereich der Talauflaufung zwischen dem Austritt aus dem Saarhölzbacher Engtal bei Hamm im Süden und der Einschnürung bei Krutweiler im Norden. Trotz des Ausbaus der Saar als Schifffahrtsstraße wird das Großrelief geprägt durch die charakteristischen Elemente einer Mittelgebirgs-Flusslandschaft: steile, von Felsbildungen durchsetzte Talflanken, sanft ansteigende Gleithänge, ausgedehnte Auenbereiche und pleistozäne Flussterrassen, die durch zahlreiche Bachtäler in mehrere Terrassenreste zerschnitten sind.

Die siedlungsfreien Bereiche der Talauflaufung sind überwiegend intensiv genutzt. In den Offenlandbereichen liegt ein Wechsel von Grünland und Ackerland vor. Baumbestand gliedert wesentliche Teile der Flur. Die wärmebegünstigten Süd- und Westflanken des Saartals und des Serriger Bachtals sind weinbaulich geprägt, wobei am Ostrand des Landschaftsraums der Weinbau aufgegeben wurde. Der Landschaftsraum weist auf der Terrasse östlich Serrig großflächig zusammenhängende Magerwiesen mit Streuobst auf, während diese sonst eher vereinzelt auftreten.

Nordexponierte und sehr steile Hänge sind überwiegend bewaldet. Laubwald mittlerer Standorte, der an steilen und felsigen Hängen in Trocken- und Gesteinshaldenwald übergeht, bestimmt hier das Bild. Die aus der traditionellen Waldnutzung hervorgegangenen lichten Niederwälder sind an den Talhängen noch in großen Beständen erhalten. Ein größeres Waldgebiet erstreckt sich zwischen Serrig und Beurig und umfasst den ehemaligen Standortübungsplatz Saarburg, in dessen waldfreien Teilen großflächige Magerwiesenbrachen im Mosaik mit Gebüsch und Streuobstbrachen vorliegen.

Die Ortschaften haben sich entlang der Saar entwickelt.

**Fotodokumentation**



Saartal bei Hamm



Saartal bei Serrig (Blick von Klause)

B. Ullrich



Terrasse bei Serrig  
B. Ullrich

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.5	Saartal bei Serrig	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
<b>Bewertung der Landschaftsbildqualität</b>			
Teilraum a: Saartal, Teilraum b: Terrasse bei Serrig, Teilraum c: Standortübungsplatz Saarburg			
Vielfalt		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	10 8 7
Nutzungsvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b hoch Teilraum c mittel	8 8 6	
Strukturvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis hoch Teilraum c hoch	8 7 8	
Randeffekte	Teilraum a mittel bis hoch Teilraum b hoch Teilraum c mittel	7 8 6	
Reliefenergie	Teilraum a sehr hoch Teilraum b hoch Teilraum c mittel (überw. gering, lokal mittel, im NO hoch)	10 8 6	
Aussicht	Teilraum a vielfältige attraktive Sichtbeziehungen Teilraum b in wesentlichen Teilbereichen attraktive Sichtbeziehungen	+2 (+1)	
Naturnähe		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	6 7 8
Wald	Teilraum a hoch bis sehr hoch Teilraum b hoch (geringer Anteil) Teilraum c hoch	9 (8) 8	
Offenland	Teilraum a mittel Teilraum b mittel bis hoch Teilraum c hoch	6 7 8	
Gewässer	Teilraum a gering Teilraum b hoch Teilraum c mittel	4 8 6	
Eigenart		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	7 7 7
Eigenart	Teilraum a mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster gegeben. Normierung im Offenland mittel: überwiegend mittlere bis kleine Nutzungseinheiten, vglw. strukturreich. Normierung Wald überwiegend sehr gering: Nadelforst nur in geringen Anteilen. In Teilen starke Prägung durch besonders charakteristische Trockenwald-Fels-Komplexe. Flussausbau bewertungsmindernd. Teilraum b mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend gegeben. Relativ geringer Bracheanteil primär in ehemaligen Reblagen. Normierung insgesamt mittel bis gering: überwiegend mittlere bis kleine Nutzungseinheiten, vglw. strukturreich. In Teilen Magergrünland und Streuobst als besonders charakteristische Landschaftselemente erlebbar, allerdings auch größere flurbereinigte Weinbergslagen. Teilraum c mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster durch Standortübungsplatz verändert, hier großflächiger, strukturreicher Magergrünlandkomplex als potenziell besonders charakteristisches Landschaftselement (z.Zt. stark verbuscht). Am Nordrand alte Eichenbestände als charakteristische Landschaftselemente. Normierung insgesamt gering.	7 7 7	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.5	Saartal bei Serrig	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Landschaftsbild-qualität		Teilraum a	8
		Teilraum b	7
		Teilraum c	7
<b>Planungsvorgaben</b>			
<b>Landschaftsprogramm</b>			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil des Saartals	x
<b>Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009</b>			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Teilbereiche im Saartal: Steillagenweinbau, Terrassenweinbau. Unterhang von Plateau Kastel-Staadt: Häufung von Boden- und Kulturdenkmälern. Teilbereiche am Ostrand: Niederwälder	x
<b>Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen</b>			
Alleinstellungsmerkmale	Teilraum a: Teil der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung. Teil des Saartals als historische Kulturlandschaft landesweiter Bedeutung. Teilraum b und c: Randzone der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung.	Teilraum a Teilraum b Teilraum c	+2 +1 +1
Landschaftsbild-qualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	10 8 8
<b>Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen</b>			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	B 51*, B 407 (Teilraum c lokal), untergeordnete Straßen Bahnlinie Trier-Saarbrücken (Hauptstrecke)* Relikte militärischer Nutzung in Teilraum c (Schießstand)* Bodenabbau/Erdeponie bei Serrig Staustufe Serrig * landw. Betrieb Kläranlage Funkmast	Teilraum a Teilraum b Teilraum c	-10% 0 -5%
Lärm	B 51 (DTV knapp 5000)*, weitere Straßen Bahnlinie Trier-Saarbrücken (Hauptstrecke)*	Teilraum a Teilraum b Teilraum c	-10% 0 0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig entlang der Straßen und im Umfeld der Kläranlage		0
Landschaftsbild-qualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	8 8 8

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>11.6</b>	<b>Saarburger Talweitung</b>	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	

**Beschreibung**

Der Landschaftsraum beinhaltet den Talraum der Saar im Bereich der Talauflaufweitung zwischen dem Austritt aus dem Saarhölzbacher Engtal bei Hamm im Süden und Biebelhausen im Norden. Im Nordosten bezieht die Abgrenzung eine ehemalige Saarschleife mit inliegender verbliebener Terrassenfläche ein. Trotz des Ausbaus der Saar als Schifffahrtsstraße wird das Großrelief geprägt durch die charakteristischen Elemente einer Mittelgebirgs-Flusslandschaft: steile, von Felsbildungen durchsetzte Talflanken, sanft ansteigende Gleithänge, ausgedehnte Auenbereiche und pleistozäne Flussterrassen, die durch zahlreiche Bachtäler in mehrere Terrassenreste zerschnitten sind.

Den zentralen Teil nimmt die Kleinstadt Saarburg mit ihrer malerischen Altstadt ein. Neben der Stiftskirche ist die namensgebende Burg durch ihre exponierte Lage auf der steilen Hangkante über dem Saartal weithin sichtbar und landschaftsbildprägend. Große Teile der Talniederung und der flacheren Hänge werden durch jüngere Siedlungserweiterungen eingenommen, was u.a. dazu geführt hat, dass das benachbarte Dorf Beurig mittlerweile mit Saarburg einen zusammenhängenden Siedlungskomplex bildet. Der Siedlungsteil Beurig wird inzwischen besonders in seinem Ostteil deutlich durch Gewerbeflächen und die ehemalige Kaserne Saarburg geprägt. Dort haben sich die Bauflächen auf die höheren Flussterrassen ausgedehnt, während sich die Orte historisch entlang der Saar bzw. in deren ehemaliger Schleife entwickelt haben.

Nordexponierte und sehr steile Hänge sind überwiegend bewaldet. Eichenwälder oder Eichenmischwälder mittlerer Standorte im Wechsel mit Trockenwäldern und Felsbereichen bestimmen hier das Bild. Die aus der traditionellen Waldnutzung hervorgegangenen lichten Niederwälder sind vor allem an den Talhängen zwischen Ockfen und Irsch noch in großen Beständen erhalten.

Die wärmebegünstigten Flanken des Saartals und der Terrasse im Umlaufbogen sind weinbaulich geprägt. Ansonsten werden die Offenlandflächen in den Bachniederungen und teilweise auch in hängigen Bereichen als Grünland, sonst überwiegend ackerbaulich genutzt. Größere zusammenhängende Grünlandflächen mit Feucht- und Nasswiesen in Kernbereichen liegen in der Niederung westlich Irsch vor. Die Bäche sind in Teilen naturnah und werden von Uferwald nachgezeichnet. Die Saar wird von lockerem Ufergehölz begleitet. Im nördlichen Abschnitt befinden sich Altwasser.

**Fotodokumentation**



Saartal bei Saarburg bzw. Irsch

B. Ullrich


**Bewertung der Landschaftsbildqualität**  
Teilraum a: Saartal bei Saarburg, Teilraum b: Umlaufstal bei Irsch

Vielfalt		Teilraum a	10
		Teilraum b	9
Nutzungsvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis hoch	8 7	
Strukturvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis hoch	8 7	
Randeffekte	Teilraum a mittel bis hoch Teilraum b mittel	7 6	
Reliefenergie	Teilraum a sehr hoch Teilraum b hoch	10 8	




Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.6	Saarburger Talweitung	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Aussicht	vielfältige attraktive Sichtbeziehungen		+2
Naturnähe		Teilraum a	5
		Teilraum b	6
Wald	Teilraum a mittel bis hoch Teilraum b hoch	7 8	
Offenland	Teilraum a mittel bis gering Teilraum b überwiegend gering	5 4	
Gewässer	Teilraum a gering Teilraum b mittel	4 6	
Eigenart		Teilraum a	7
		Teilraum b	6
Eigenart	Teilraum a mittel bis hoch Charakteristisches Nutzungsmuster außerhalb der bebauten Bereiche im wesentlichen gegeben, jedoch erhebliche Siedlungsausdehnung und Überprägung durch Gewerbe östlich der Saar (s. Beeinträchtigungen). Historische Altstadt Saarburg mit Burg sowie Trockenwälder und Felshänge als besonders charakteristische Landschaftselemente im Zusammenwirken mit Weinbau und im Kontrast zum Fluss erlebnisprägend. Flussausbau bewertungsmindernd. Normierung im Weinbau überwiegend hoch, im Wald mittel. Teilraum b mittel Lokal Aufforstungen entlang des Terrassenhangs. Bracheanteil in Weinbergslagen. Charakteristisches Nutzungsmuster außerhalb der bebauten Bereiche dennoch im wesentlichen gegeben. Im Westen allerdings erhebliche Siedlungsausdehnung und Überprägung durch Gewerbe in der Niederung. Großflächige Niederwälder sowie Trockenwälder und Felshänge als besonders charakteristische Landschaftselemente in der Hangzone im Zusammenwirken mit Weinbau erlebnisprägend. Im Talgrund Feuchtgebiete bei Irsch besonders hervorzuheben. Normierung in der Flur hoch, im Weinbau mittel bis hoch, im Wald sehr gering.	7 6	
Landschaftsbildqualität		Teilraum a	7
		Teilraum b	7
<b>Planungsvorgaben</b>			
<b>Landschaftsprogramm</b>			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum	als Teil des Saartals		x
<b>Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009</b>			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften	Steillagenweinbau, Terrassenweinbau		x
<b>Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen</b>			
Alleinstellungsmerkmale	Teil der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung. Teil des Saartals als historische Kulturlandschaft landesweiter Bedeutung, insbesondere Teilraum a mit Altstadt Saarburg als herausragendem kulturhistorischem Landschaftselement.	Teilraum a Teilraum b	+2 +2
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	9 9
<b>Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen</b>			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.6	Saarburger Talweitung	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
visuelle Beeinträchtigung	Industrie- und Gewerbegebiete Beurig (großflächig) (!)* Ferienpark Warsberg (Kuppenlage) B 51*, B 407*, untergeordnete Straßen Bahnlinie Trier-Saarbrücken* Hochspannungsleitung (!)* (randlich) Funkmasten Sesselbahn, Häfen Kläranlagen	Teilraum a Teilraum b	-10% -10%
Lärm	B 51, B 407, untergeordnete Straßen Bahnlinie ( <i>Verkehrslärm betrifft Teilraum b nur randlich</i> ) Schiffsverkehr (mäßig)	Teilraum a Teilraum b	-10% -5%
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig durch Straßenverkehr und Kläranlagen Schiffsverkehr (mäßig)		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	<b>7</b> <b>8</b>

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>11.7</b>	<b>Ayler Umlaufstal</b>	252.11	Ayler Umlaufstal
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
<b>Beschreibung</b>			
<p>Das Ayler Umlaufstal stellt eine frühere Saarschleife um die Ayler Kupp dar. Die Talsohle des Umlaufstals bildet ein zusammenhängendes Grünlandgebiet mit Feuchtgebieten. Eine charakteristische Besonderheit des Umlaufstals ist das Naturschutzgebiet Wawerner Bruch als besonders großflächig erhaltenes Feuchtgebiet mit Feuchtwiesen, Großseggen- und Röhrichtbeständen, die sich teilweise auch östlich der Ortslage Wawern fortsetzen.</p> <p>Die Niederung weist Höhen um 160 m ü.NN auf. Die einbezogenen Randhöhen reichen bis ca. 250 m ü.NN. Die Hänge des Umlaufstals sind mäßig bis stark geneigt. Vorzugsweise die steileren südexponierten Lagen werden für Weinbau genutzt, während sonst Grünlandnutzung mit Streuobst dominiert. Die Ayler Kupp besitzt besonders an der Südspitze eine sehr eigenwillige Form mit steil aufragenden Rebhängen im abrupten Übergang zum bewaldeten Hochplateau. Am Westhang liegt ein Mosaik von Weinbauflächen, Grünland mit Streuobst und Waldbeständen vor. In den Wäldern wechseln Laub-, Misch- und Nadelwälder ab.</p> <p>Die Ortslagen von Wawern und Ayl haben sich bislang vornehmlich am Rande der Niederung entwickelt, wenn auch Siedlungsvorsprünge von Wawern in dieselbe ragen.</p>			
<b>Fotodokumentation</b>			
			
Ayler Umlaufstal (Blick bei Ayl)		B. Ullrich	
<b>Bewertung der Landschaftsbildqualität</b>			
Vielfalt			9
Nutzungsvielfalt	mittel bis hoch	7	
Strukturvielfalt	mittel bis hoch	7	
Randeffekte	mittel bis hoch	7	
Reliefenergie	hoch	8	
Aussicht	vielfältige attraktive Aussichtsmöglichkeiten	+2	
Naturnähe			7
Wald	mittel bis hoch	7	
Offenland	mittel bis hoch	7	
Gewässer	mittel bis gering	5	
Eigenart			8
Eigenart	hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend gegeben. Normierung im Weinbau überwiegend hoch. Normierung in der Flur mittel: teilweise großflächig intensiver Nutzung stehen sehr kleinteilig strukturierte Bereiche an den Hängen gegenüber. Außerdem Wawerner Bruch als besonders großflächiges charaktergebendes Landschaftselement. Normierung im Wald mittel aufgrund des Nadelforstanteils.	8	
Landschaftsbildqualität			8
<b>Planungsvorgaben</b>			
<b>Landschaftsprogramm</b>			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil des Saartals	<b>x</b>
<b>Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009</b>			

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>11.7</b>	<b>Ayler Umlaufstal</b>	252.11	Ayler Umlaufstal
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Teilbereiche: Steillagenweinbau, Terrassenweinbau	<b>x</b>
<b>Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen</b>			
Alleinstellungsmerkmale	Teil der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung. Teil des Saartals als historische Kulturlandschaft landesweiter Bedeutung. Ehemalige Fluss Schleife mit Umlaufberg als sehr markante Reliefformen. Wawerner Bruch als einzigartiges Landschaftselement.		+2
Landschaftsbildqualität korrigiert			<b>10</b>
<b>Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen</b>			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	B 51*, untergeordnete Straßen Hochspannungsleitungen und Umspannwerk (!)* Gewerbegebiet Wawern und Ayl* Wasserwerke		-20%
Lärm	B 51*, untergeordnete Straßen	Westteil	-10%
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig durch Straßenverkehr		0
Landschaftsbildqualität korrigiert			<b>7</b>

<b>Landschaftsraum</b>		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
<b>12.1</b>	<b>Saar-Hunsrück</b>	246.2	Saar-Hunsrück
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	
<b>Beschreibung</b>			
<p>Der Saar-Hunsrück bildet eine Hochfläche, die durch häufigen Gesteinswechsel von Quarzit, Schiefer und Buntsandstein gekennzeichnet ist. Enge und steile Kerbtäler, die sich bis ca. 200 m tief in die Hochfläche eingeschnitten haben, und dazwischen liegende flache Rücken und Kuppen verleihen dem Landschaftsraum ein bewegtes Relief. Bis auf kleine Waldwiesen und einen größeren Grünlandbereich im Norden ist der Landschaftsraum vollständig bewaldet. In erster Linie bestimmen Nadelwälder und Mischwälder das Waldbild. Laubwälder sind zwar nur untergeordnet vertreten, jedoch besonders an den steilen Hängen der Kerbtäler im Westen im Übergang zum Saartal häufig als charakteristische Niederwälder ausgebildet, die die historische Nutzungsweise widerspiegeln. An einigen steilen Schieferhängen stocken auf flachgründigen Böden Trockenwälder, die dort z.T. mit Felsen verzahnt sind. Für Quellmulden und Bachniederungen typische Sumpf- und Bruchwälder sind am Lunkertbach erhalten. Die Bachläufe sind in weiten Teilen naturnah ausgebildet, in Teilabschnitten aber auch verstärkt zur Anlage von Fischteichen genutzt. Der Landschaftsraum ist bis auf einzelne Forst- bzw. Jagdhäuser sowie eine Wochenendhaussiedlung im Lunkertbachtal siedlungsfrei.</p>			
<b>Fotodokumentation</b>			
			
Blick über das Saartal bei Taben-Rodt auf den Saar-Hunsrück		B. Ullrich	
<b>Bewertung der Landschaftsbildqualität</b>			
Teilraum a: Nordwestteil, Teilraum b: Nordostteil, Teilraum c: Südteil			
Vielfalt	Wertung für Randeffekte wird bei großflächigem Waldgebiet nicht abwertend wirksam.	Teilraum a	7
		Teilraum b	6
		Teilraum c	7
Nutzungsvielfalt	Teilraum a mittel Teilraum b mittel Teilraum c mittel bis hoch	6 6 7	
Strukturvielfalt	Teilraum a mittelbis hoch Teilraum b mittel bis gering Teilraum c mittel bis hoch	7 5 7	
Randeffekte	Teilraum a gering Teilraum b gering Teilraum c mittel bis gering	4 4 5	
Reliefenergie	Teilraum a hoch Teilraum b mittel Teilraum c hoch	8 6 8	
Aussicht		0	
Naturnähe		Teilraum a	8
		Teilraum b	5
		Teilraum c	7
Wald	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis gering Teilraum c mittel bis hoch	8 5 7	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.1	Saar-Hunsrück	246.2	Saar-Hunsrück
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	
Offenland	nicht beurteilungsrelevant	-	
Gewässer	hoch	(8)	
Eigenart		Teilraum a	9
		Teilraum b	4
		Teilraum c	7
Eigenart	<p>Teilraum a hoch bis sehr hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend erhalten. Normierung gering: überwiegend Laubwald, bereichsweise Nadelforstanteil. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Elemente hoch: großflächig Niederwälder und wärmeliebende Eichenwälder, sonst lokal auf Sonderstandorten.</p> <p>Teilraum b gering: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend erhalten. Normierung hoch: Hoher Nadelforstanteil mit Altersklassenbeständen. Besondere charakteristische Elemente lokal auf Sonderstandorten (Moor- und Sumpfwälder).</p> <p>Teilraum c mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend erhalten. Normierung mittel bis gering: gemischte Waldbestände mit überwiegend Laubwald, aber ebenfalls beachtlichem Nadelforstanteil. Besondere charakteristische Elemente lokal auf Sonderstandorten (Bruchwald).</p>	9 4 7	
Landschaftsbildqualität		Teilraum a	8
		Teilraum b	5
		Teilraum c	7
<b>Planungsvorgaben</b>			
<b>Landschaftsprogramm</b>			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		überwiegend: als Teil des Saartals bzw. des Hochwalds	x
<b>Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009</b>			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Nordwestteil im Übergang zum Saartal: Niederwälder	
<b>Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen</b>			
Alleinstellungsmerkmale	Teil der großräumigen landschaftlichen Leitstruktur Hochwald und Idarwald mit bereichsweise markantem Relief.		+1
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a	9
		Teilraum b	6
		Teilraum c	8
<b>Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen</b>			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	Wochenendhausgebiet, untergeordnete Straßen Funkmast		0
Lärm	B 268 (Ostrand), L 375 (Südrand), K 139 ggf. Einwirkungen von Steinbrüchen im Saartal (benachbarter Landschaftsraum), allerdings Reliefabschirmung gegeben		0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig durch Straßenverkehr		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a	9
		Teilraum b	6
		Teilraum c	8